

Tonicate

musikerlebnis.de

Münchner Merkur, 19.02.10
Aschermittwoch der Kabarettisten
Lisa Fitz
Fonsi - Christian Springer
Robert Griess
Fatih Cevikkollu
HG Butzko
Helmut Schleich
Bernd Renauer
Pasadena Roof Orchestra
17.02.10 Philharmonie

„Westerwelle, bitte gehen Sie“

Außenminister im Fokus beim „Aschermittwoch der Kabarettisten“

VON MARCUS MÄCKLER

Am Ende des Abends steht Christian Springer auf der Bühne der Philharmonie im Gasteig. Bis dahin moderierte er als Fonsi gewohnt routiniert den „Aschermittwoch der Kabarettisten“. Für diesen Moment aber knallt er seine Rolle, samt Aktentasche und Hut, aufs Parkett und sagt in die laufende Fernsehkamera: „Herr Westerwelle, ich habe keine Lust mehr, über Sie Witze zu machen. Bitte gehen Sie. Wir alle kommen sehr gut ohne Sie aus.“

Das war deutlich und es war der Tenor des Abends. Immer wieder kam man auf

den Mann zu sprechen, der auf Kosten von Hartz-IV-Empfängern „FDP-Propaganda“ betreibt. Kein Wunder, ist er doch der prototypische „Handlanger der Konzerne“, einer jener geschmierten Marionetten“, wie die energische Lisa Fitz in den Saal brüllte, die vor dem Mammon Kniefälle machen.

Erst am Montag hatte Fonsi sich für ein kritischeres Kabarett ausgesprochen (*wir berichteten*) – hier bekam man zu spüren, was damit gemeint war. Bevor die Fitz über die Bühne jagte, redete sich der Franke Bernd Regenauer äußerst engagiert in Rage. Und Robert Griess forderte als

Hartz-IV-Opfer mit fröhlichem Kölner Akzent gar die „Revolte“.

Zur Auflockerung gab's dann auch etwas leichte Kost. Helmut Schleich gab den übermächtigen Karnevalsprinzen, Robert Griess philosophierte über die Waldorfschul-Karrieren bildungseltärer Oberschichtler und Fatih Cevikkollu ergründete die Parallelen zwischen Westerwelle und „Darth Vader“. Swing vom Feinsten lieferte das „Pasadena Roof Orchestra“. Das Bayerische Fernsehen übertrug die bissige Veranstaltung zeitversetzt und erzielte respektable 9,7 Prozent Marktanteil.